

**BARMER-Pflegereport 2020:  
Schwerpunktthema  
„Belastungen der Pflegekräfte und ihre Folgen“**

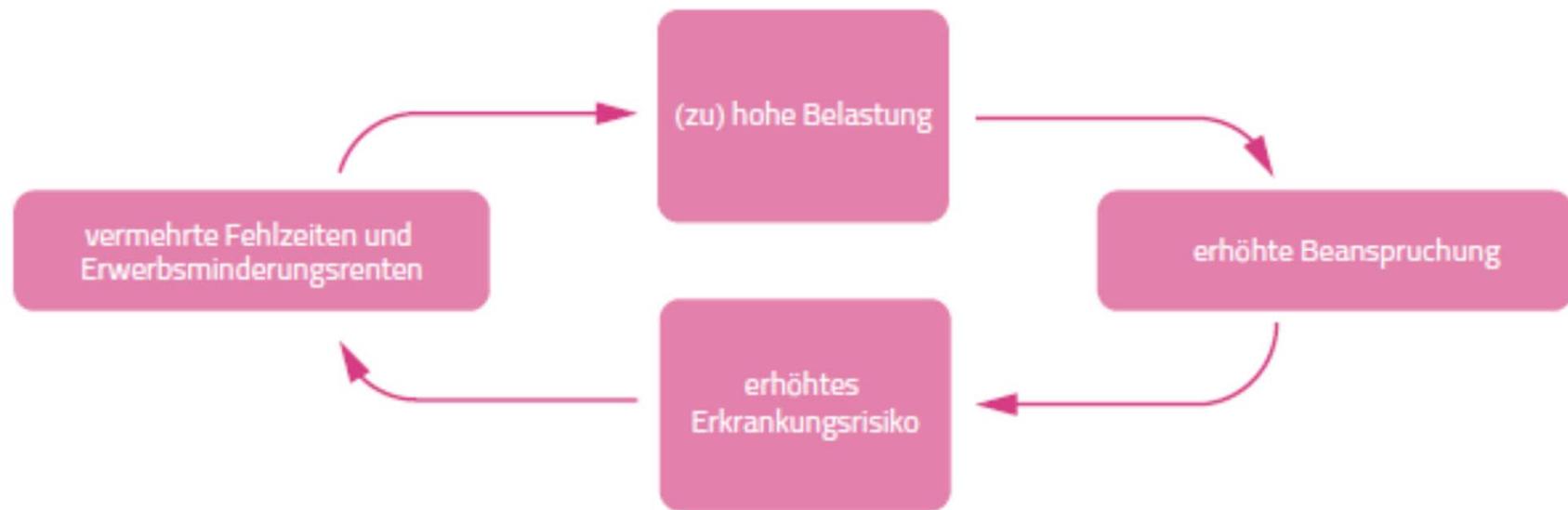
**Vorstellung des BARMER-Pflegereports 2020  
am 1.12.2020 in Berlin**

Prof. Dr. Heinz Rothgang  
Dr. Rolf Müller  
Benedikt Preuß

SOCIUM - Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik  
Universität Bremen

# Schwerpunkt: „Belastungen der Pflegekräfte und ihre Folgen“

Abbildung 3.3: Teufelskreis des Pflegenotstands ausgehend von einer zu geringen Personalausstattung



Quelle: eigene Darstellung angelehnt an Institut DGB-Index Gute Arbeit (2015a, S. 3)

# Schwerpunkt: „Belastungen der Pflegekräfte und ihre Folgen“

---

- I. Belastungen
- II. Gesundheitszustand der Altenpflegekräfte
- III. Verlorene Pflegekapazitäten
- IV. Handlungsempfehlungen

# Schwerpunkt: „Belastungen der Pflegekräfte und ihre Folgen“

---

I. Belastungen

II. Gesundheit

III. Verlorene Pflegekapazitäten

IV. Handlungsempfehlungen

# I. Belastungen

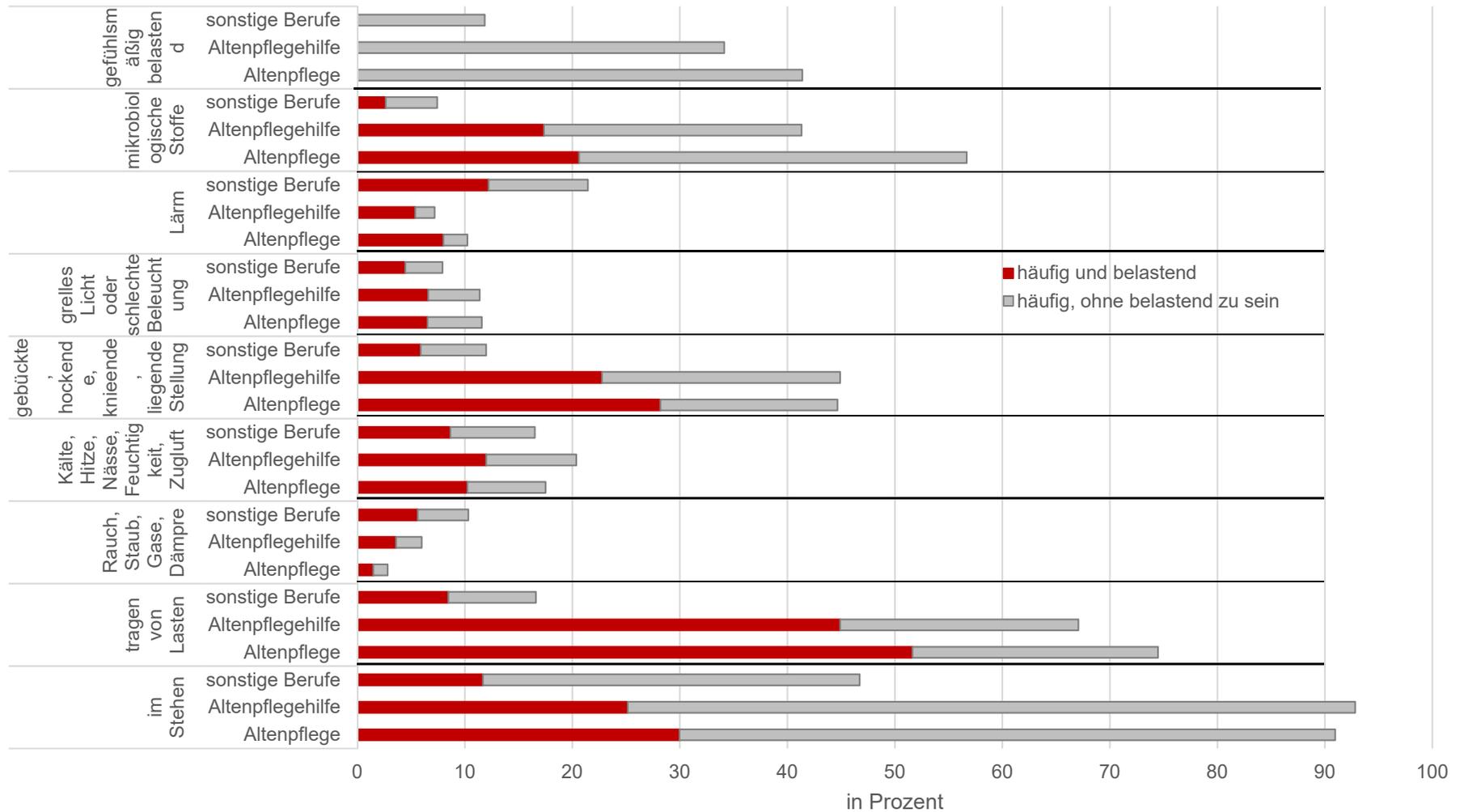
---

Häufig und häufig als belastend empfunden:

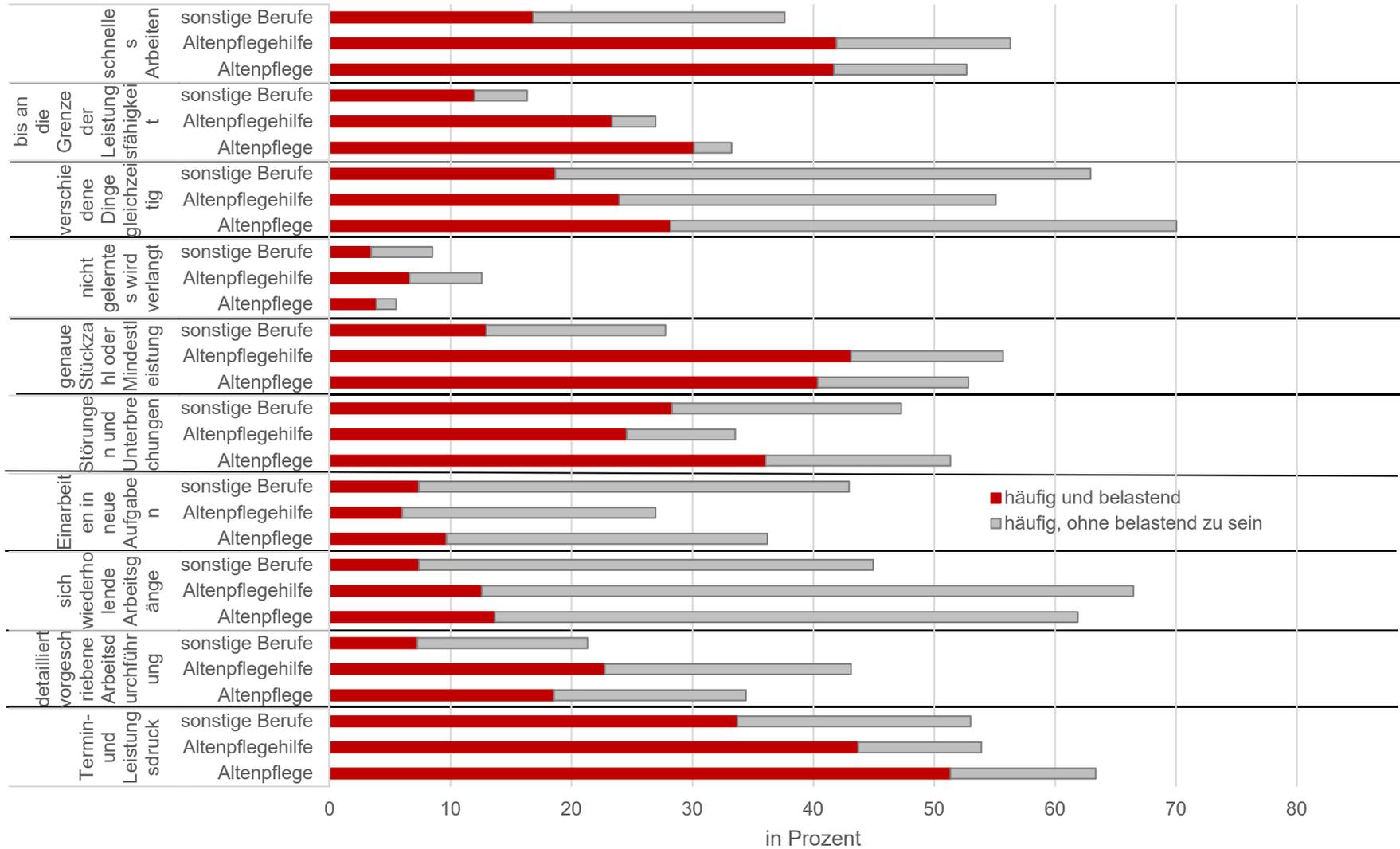
- Termin- und Leistungsdruck
- detailliert vorgeschriebene Arbeitsdurchführung
- geforderte Mindestleistungen
- schnelles Arbeiten
- bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit
- im Stehen arbeiten
- Tragen von schweren Lasten
- Arbeiten in Zwangshaltungen
- Arbeiten mit mikrobiologischen Stoffen

Die Arbeit wird zudem häufig als gefühlsmäßig belastend empfunden.

# I. Belastungen



# I. Belastungen



# Schwerpunkt: „Belastungen der Pflegekräfte und ihre Folgen“

---

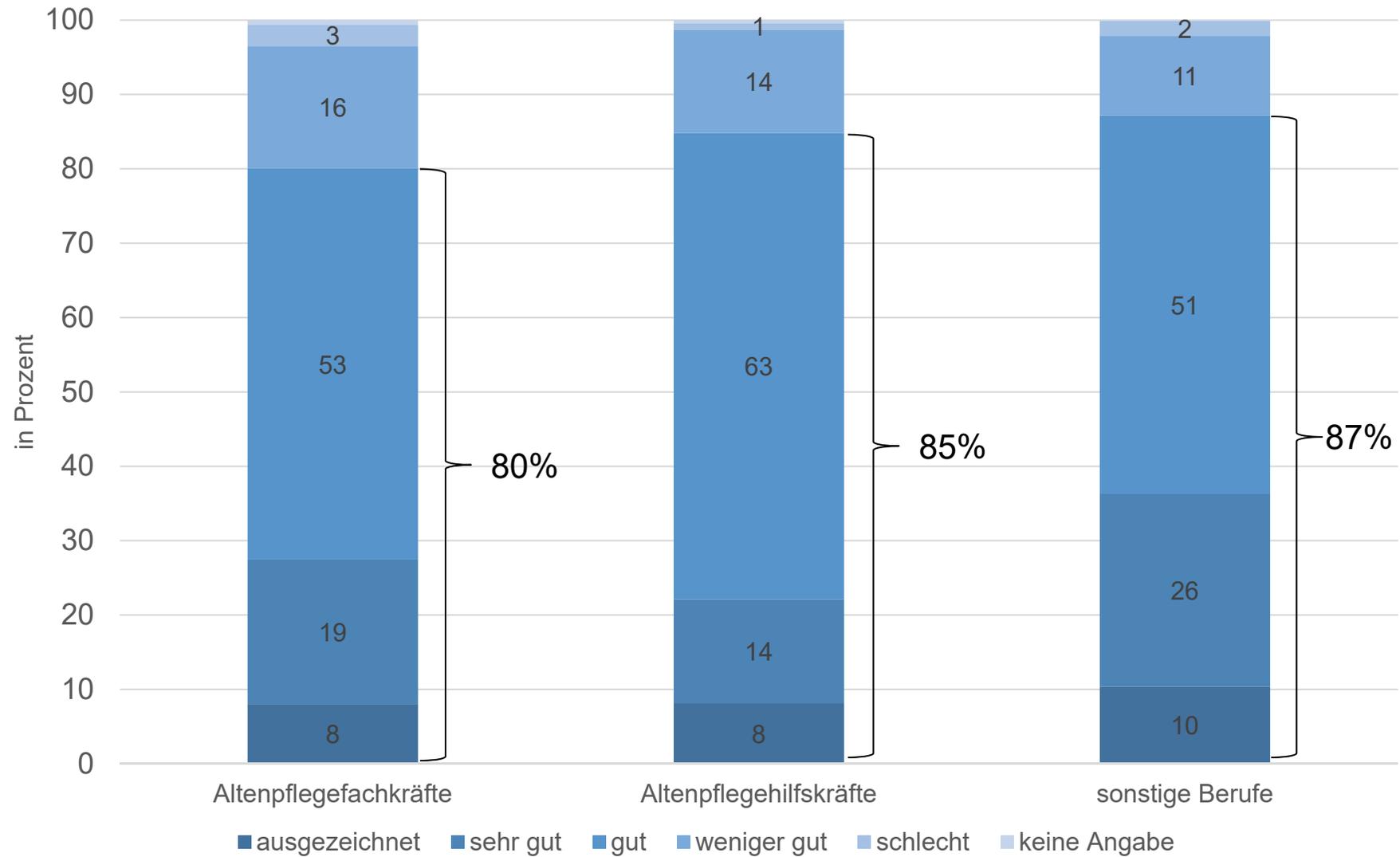
I. Belastungen

**II. Gesundheit**

III. Verlorene Pflegekapazitäten

IV. Handlungsempfehlungen

## II. Gesundheit – Subjektiv empfundener Gesundheitszustand



## II. Gesundheit

### Diagnosen und Therapie bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes je 100 Versichertenjahre

	Altenpflege- fachkräfte	Altenpflege- hilfskräfte	Krankenpflege- fachkräfte	Krankenpflege- hilfskräfte	sonstige Berufe
ambulante Diagnosen	476	497	418	509	405
AU-Fälle	22	27	21	26	17
AU-Tage	617	880	562	772	362
verordnete Präparate	58	71	40	59	49
verordnete DDD	1.760	2.114	1.348	1.801	1.394
Krankenhausaufnahmen	2,0	2,2	2,0	2,2	1,4
Krankenhaustage	11	13	11	12	8

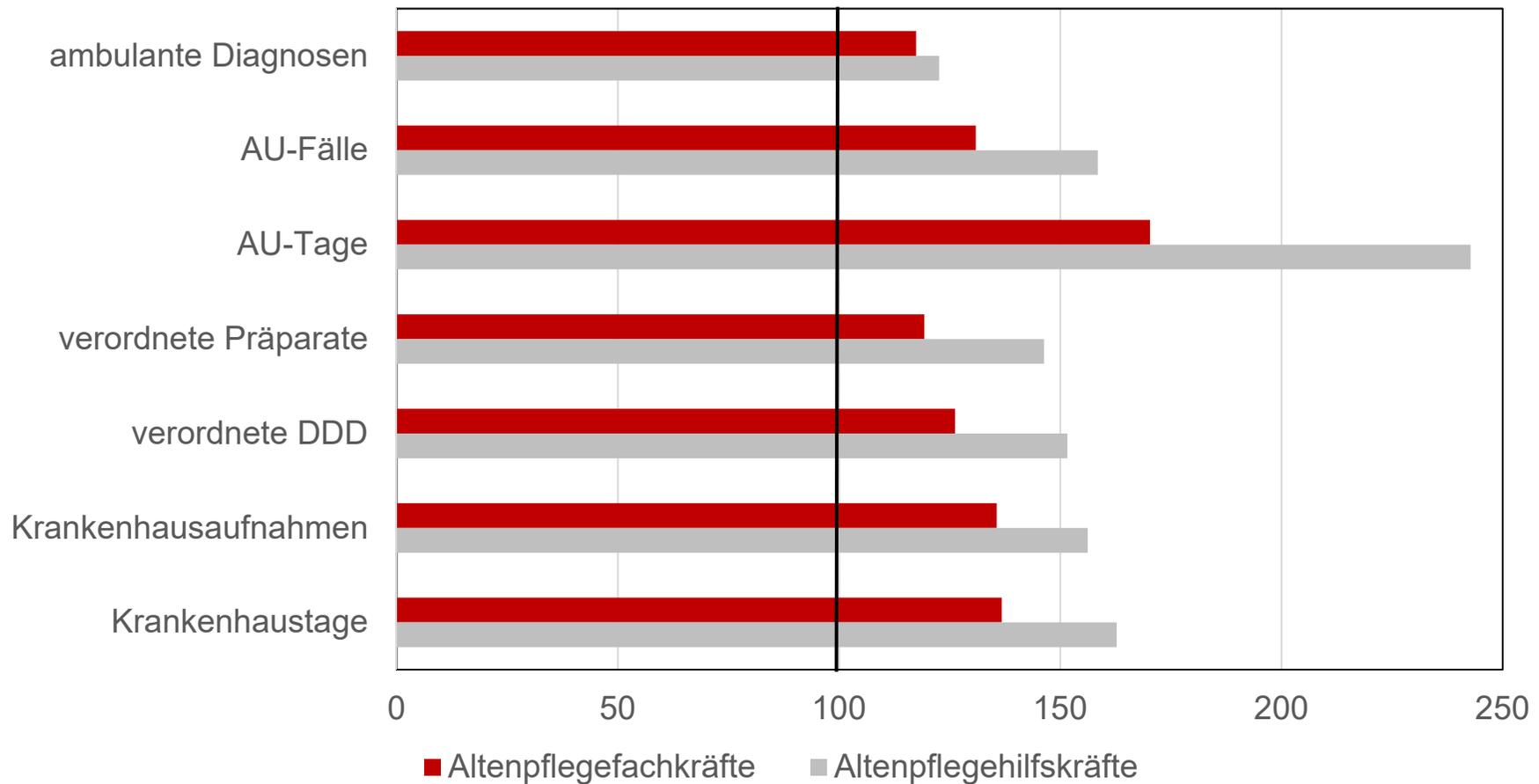
## II. Gesundheit

### Diagnosen und Therapie bei psychischen und Verhaltensstörungen je 100 Versichertenjahre

	Altenpflege- fachkräfte	Altenpflege- hilfskräfte	Krankenpflege- fachkräfte	Krankenpflege- hilfskräfte	sonstige Berufe
ambulante Diagnosen	246	267	188	239	192
AU-Fälle	12	14	11	12	9
AU-Tage	675	708	513	612	397
verordnete Präparate	99	112	77	98	71
verordnete DDD	3.854	4.151	3.116	3.649	2.674
Krankenhausaufnahmen	1,2	1,5	0,9	1,1	0,7
Krankenhaustage	34	38	27	31	21

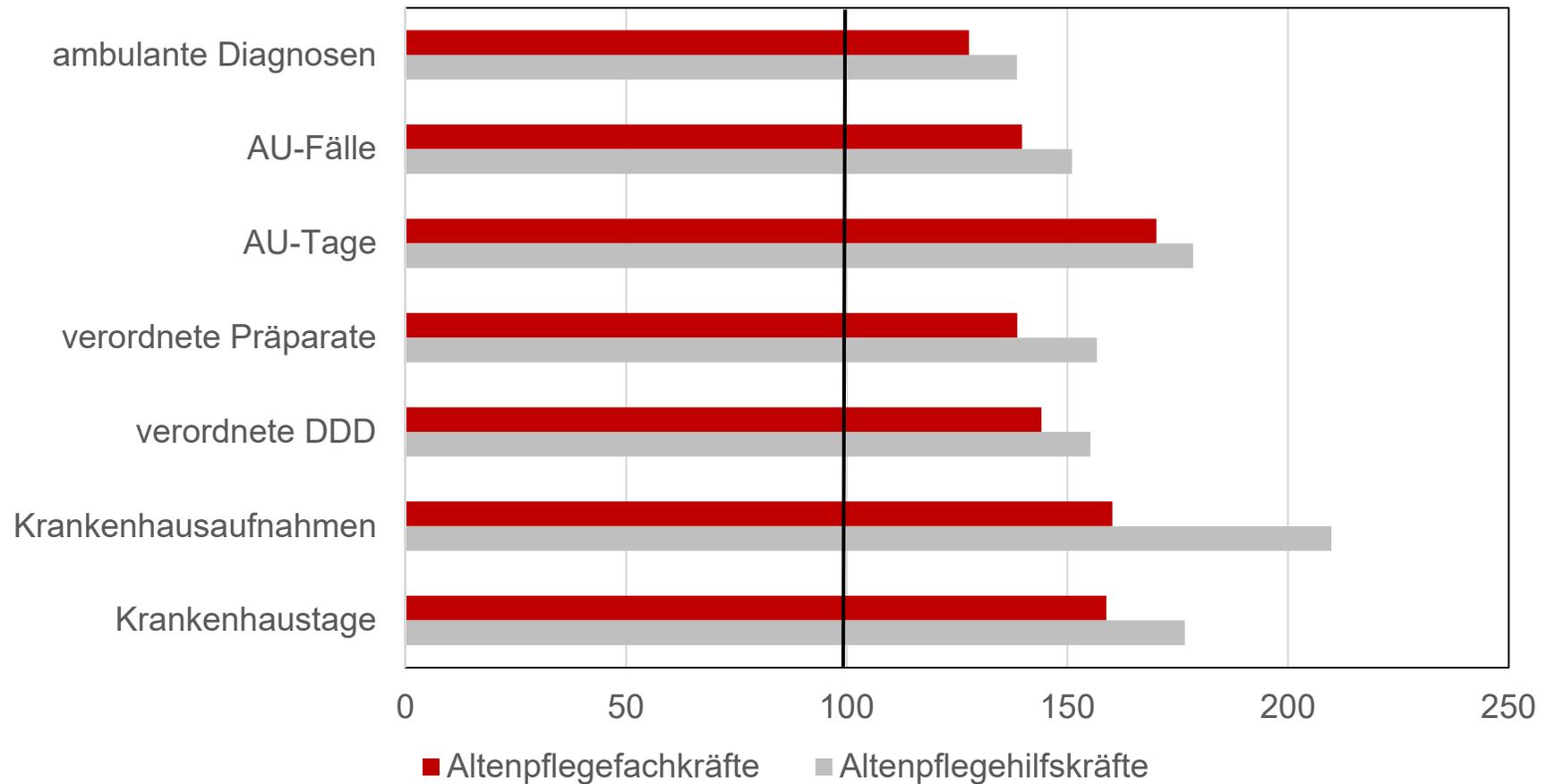
## II. Gesundheit

### Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes relativ zu sonstigen Berufen



## II. Gesundheit

### Diagnosen und Therapie bei psychischen und Verhaltensstörungen relativ zu sonstigen Berufen



## II. Gesundheit

---

- Absolut und relativ ist über alle Kennzahlen ein schlechterer Gesundheitszustand für Altenpflegekräfte zu erkennen.
- Hilfskräfte haben gegenüber den Fachkräften jeweils einen schlechteren Gesundheitszustand.

# Schwerpunkt: „Belastungen der Pflegekräfte und ihre Folgen“

---

I. Belastungen

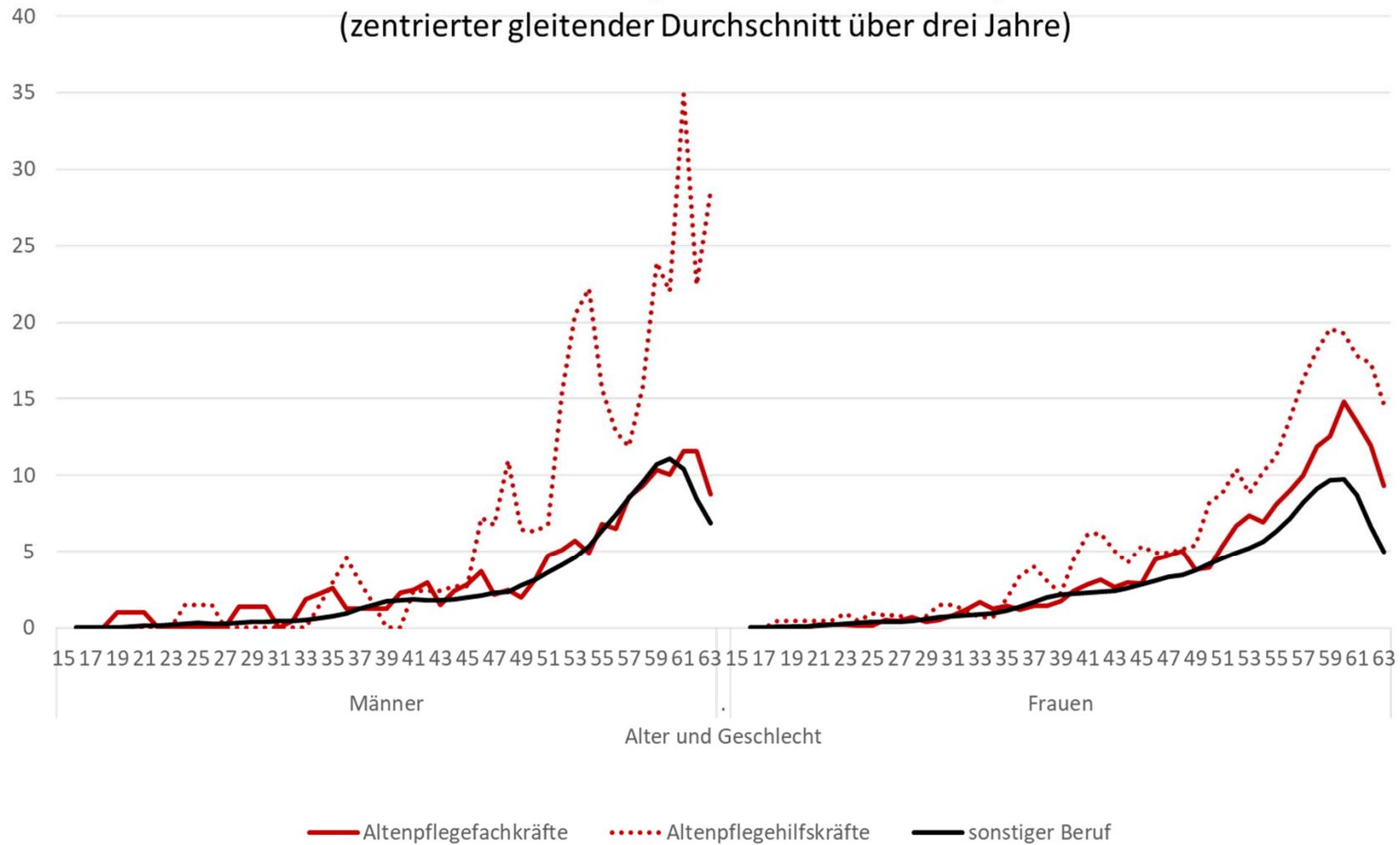
II. Gesundheit

**III. Verlorene Pflegekapazitäten**

IV. Handlungsempfehlungen

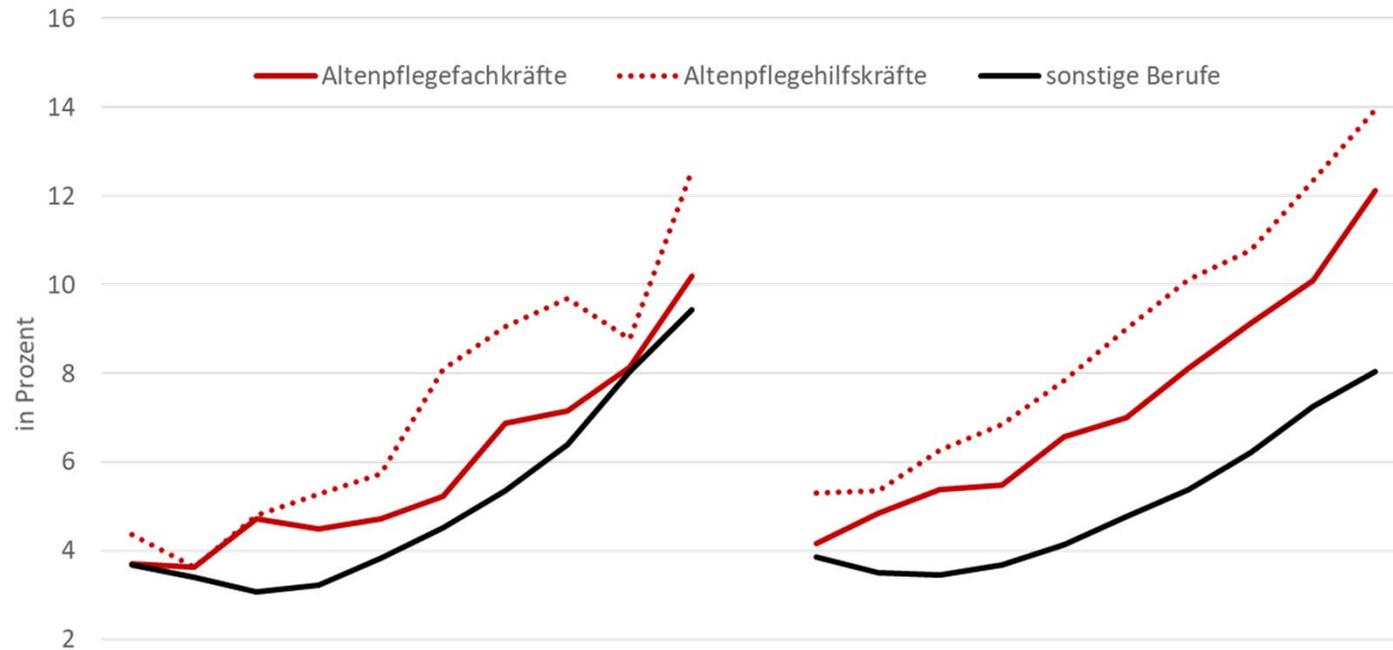
### III. Verlorene Pflegekapazitäten

**EM-Renteneintritte je 1.000 Versichertenjahre**  
(zentrierter gleitender Durchschnitt über drei Jahre)



# III. Verlorene Pflegekapazitäten

## Krankenstand



	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64		15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64
	Männer										.	Frauen									
— Altenpflegefachkräfte	3,7	3,6	4,7	4,5	4,7	5,2	6,9	7,2	8,1	10,2		4,2	4,8	5,4	5,5	6,6	7,0	8,1	9,1	10,1	12,1
..... Altenpflegehilfskräfte	4,4	3,6	4,8	5,3	5,7	8,1	9,1	9,7	8,8	12,6		5,3	5,3	6,3	6,9	7,8	9,0	10,1	10,8	12,3	13,9
— sonstige Berufe	3,7	3,4	3,1	3,2	3,8	4,5	5,3	6,4	8,1	9,4		3,9	3,5	3,4	3,7	4,1	4,8	5,4	6,2	7,2	8,0

Altersgruppen und Geschlecht

### III. Verlorene Pflegekapazitäten

---

	Altenpflege- fachkräfte	Altenpflege- hilfskräfte	sonstige Berufe
Eintritte in die Erwerbsminderungsrente je 1.000 Versichertenjahre	3,9	6,0	3,0
AU-Tage je 100 Versichertenjahre	2.630	3.171	1.837

- Die jährliche Wahrscheinlichkeit des Eintritts in die Erwerbsminderungsrente liegt für Altenpflegefachkräfte um 27 Prozent höher als bei den sonstigen Berufen. Für Altenpflegehilfskräfte ist die Wahrscheinlichkeit sogar doppelt so hoch wie in sonstigen Berufen.
- Der Krankenstand für Altenpflegefachkräfte liegt um 43 Prozent höher als für Beschäftigte in sonstigen Berufen und für die Altenpflegehilfskräfte sogar um 73 Prozent höher.

### III. Verlorene Pflegekapazitäten

**Tabelle 3.37: Eintritte in die Erwerbsminderungsrente** (standardisiert)

standardisiert auf die Zahl der Pflegefachkräfte 2017			standardisiert auf die Zahl der Pflegehilfskräfte 2017		
Altenpflege- fachkräfte	sonstige Berufe	Differenz	Altenpflege- hilfskräfte	sonstige Berufe	Differenz
1.784	1.404	380	2.612	1.327	1.285

**Tabelle 3.38: AU-Jahre** (standardisiert)

standardisiert auf die Zahl der Pflegefachkräfte 2017			standardisiert auf die Zahl der Pflegehilfskräfte 2017		
Altenpflege- fachkräfte	sonstige Berufe	Differenz	Altenpflege- hilfskräfte	sonstige Berufe	Differenz
33.166	23.197	9.969	33.922	19.552	14.370

### III. Verlorene Pflegekapazitäten

---

- In der Summe von EM-Rente und Arbeitsunfähigkeit ergibt sich im Vergleich zu den sonstigen Berufen ein zusätzlicher Ausfall von 10.349 Pflegefachkräften und 15.655 Pflegehilfskräften.
- Zusammen entspricht diese einem Volumen von rund **26.000** Pflegekräften, die zusätzlich zur Verfügung stünden, wenn die Fehlzeiten und frühzeitigen Berufsausstiege dem Normalmaß entsprächen.

# Schwerpunkt: „Belastungen der Pflegekräfte und ihre Folgen“

---

- I. Belastungen
- II. Gesundheit
- III. Verlorene Pflegekapazitäten
- IV. Handlungsempfehlungen

## IV. Handlungsempfehlungen

---

- Ausreichende Personalausstattung ist Voraussetzung für fachgerechte Pflege und für gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen.
- Ein wissenschaftlich fundiertes Personalbemessungsinstrument liegt inzwischen vor. Es gilt nun dieses zügig umzusetzen.
- Der neue Personalmix erfordert es, Fach- und Hilfspersonal in Zukunft kompetenzgerecht umzusetzen. Durch eine modellhafte Einführung sollten die Einrichtungen dabei unterstützt werden.
- Flankierend muss eine Aus- und Weiterbildungsoffensive gestartet werden für die nach Landesrecht 1- bis 2-jährig ausgebildeten Pflegekräfte gestartet werden, die bislang häufig übersehen wurden.

# Schluss

---

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf Ihre Fragen!